

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 50.

Donnerstag den 2. März 1871.

(90—1) **Kundmachung** Nr. 1470.

zur Besetzung von 10 Officiersstiftungsplätzen und 20 Mannschaftsplätzen der Feldmarschall Heinrich Freiherr von Hefz-Stiftung.

Laut der Mittheilung der k. k. Militär-Intendantz Graz vdo. 18. Februar 1871, Z. 1157, sind bei der mit allerhöchster Genehmigung errichteten Feldmarschall Heinrich von Hefz-Stiftung, deren Statuten demnächst verlautbart werden, 10 Officiersstiftungsplätze mit dem Genusse jährlicher 100 fl. und 20 Mannschaftsplätze mit dem Genusse jährlicher 50 fl. zu besetzen.

Nachdem die Ausfertigung des Stiftbriefes noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, die erste Vertheilung aus dieser Stiftung aber schon am 13. April 1871 stattfinden soll, so wird in Gemäßheit des Reichs-Kriegsministerial-Rescriptes vom 14. d. M., N. 9 Nr. 792, zur Besetzung dieser Stiftungsplätze der Concurz bis

15. März

mit dem Beifügen ausgeschrieben, daß an dieser Stiftung nur solche Officiere und Soldaten Theil nehmen können, welche in keinem andern Stiftungsgenusse stehen, der dem gegenwärtigen an Höhe gleich kommt oder diesen überschreitet.

Zum Stiftungsgenusse sind berufen:

a) In erster Linie Officiere, Unterofficiere und Soldaten ohne Unterschied der Confession, welche an den Feldzügen der Jahre 1848, 1849 und 1859 in Italien, in denen Feldmarschall Freiherr von Hefz eine so ruhmreiche Wirksamkeit entfaltet hat, Theil genommen und in diesen Feldzügen invalide geworden sind, wobei jedoch jene derselben, welche sich in einem dieser Feldzüge ausgezeichnet haben, stets den Vorzug erhalten sollen;

b) in weiterer Folge solche Officiere, Unterofficiere und Soldaten, welche die obigen Feldzüge mitgemacht haben, jedoch erst in späterer Zeit vor dem Feinde invalide geworden sind;

c) bei Abgang von Bewerbern der beiden ersten Kategorien zunächst Officiere, Unterofficiere und Soldaten, welche in den Feldzügen 1848 und 1849 in Ungarn oder in den Feldzügen des Jahres 1866 — eventuell in einem noch späteren Feldzuge invalide geworden, endlich

d) in letzter Linie Militärs aller Grade des Heeres und der Flotte, welche überhaupt einen Feldzug mitgemacht haben.

Der bei den Bewerbern der ersten Kategorie ausgesprochene Grundsatz, daß diejenigen, die sich vor dem Feinde ausgezeichnet haben, stets den Vorzug erhalten sollen, hat auch rücksichtlich der übrigen Kategorien der Stiftungsbewerber in Anwendung zu bleiben.

Dies wird in Folge der obigen Mittheilung der k. k. Militär-Intendantz Graz mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß jene, welche auf eine der oberwähnten Stiftungen reflectiren, ihre diesbezüglichen Gesuche bis längstens zum obigen Zeittermine an die zuständigen Evidenzbehörden (Ergänzungsbezirkscommanden) einzureichen haben.

Laibach, am 23. Februar 1871.

K. k. Landesregierung für Krain.

(74—3) Nr. 1163.

Concurz-Verlautbarung.

Mit Beginn des Schuljahres 1871/2 sind in der Genie-Abtheilung der k. k. technischen Militär-Akademie zu besetzen: Ein Hermann Hensel'scher

Stiftungsplatz, auf welchen nur Söhne von Mitgliedern dieser Stiftung, zwei Ingenieur-Stiftungsplätze, auf welche nur Officierssöhne Anspruch haben, deren Väter in der k. k. Genie-Waffe dienen oder gedient haben. Im letzten Falle ist der legale Nachweis, der auch die Dauer der Dienstleistung in der Genie-Waffe enthalten muß, beizubringen.

Aspiranten auf diese Stiftungsplätze sollen außer einem sittlichen Betragen und der körperlichen Eignung zur künftigen Militär-Dienstleistung nachweisen, daß sie der deutschen Sprache mächtig sind und jene Vorkenntnisse besitzen, welche der gut absolvirten sechsten Gymnasialclasse oder einer vollständigen Oberrealschule entsprechen, bei guter Kenntniß der Mathematik, einschließlic der ebenen Trigonometrie, dann Kenntniß der französischen Sprache.

Die definitive Aufnahme findet nur nach befriedigend abgelegter Aufnahms-Prüfung aus den Gegenständen der absolvirten Schulen und bei anerkannter physischer Eignung statt.

Bewerber haben ihre Gesuche

bis 15. Mai 1871

der Curatel der Hermann Hensel-Stiftung (technisches und administratives Militär-Comité, Wien) einzusenden und mit nachbenannten Documenten zu belegen:

1. Tauf- oder Geburts-Schein,
2. Impfungs-,
3. militärärztliches Gesundheits-,
4. letztes Schul-Zeugniß,
5. Maßliste.

(88b—2)

K u n d m a c h u n g.

Zur Sicherstellung der nachstehenden Verpflegsbedürfnisse für das k. k. Militär und nachbenannte Stationen auf die Zeit vom 1. Mai, beziehungsweise 1. Juni und 1. Juli bis Ende December 1871 wird hiemit die Verhandlung ausgeschrieben.

Uebersicht der sicherzustellenden Verpflegsbedürfnisse.

Die Behandlung wird abgeführt				Beiläufige Erforderniß										Anmerkung	
Wann?	Wo?	für die Stationen	auf die Zeit		täglich					monatlich					
			von	bis	Brot à 50 Loth	Hafer à 1/8 Meßen	F e u		Streuftroh à 3 Pfd.	Bettentrost à 12 Pfd.	im Sommer		im Winter		
							à 8 Pfd.	à 6 Pfd.			hartes Holz à 1950 Pfd.	hartes Holz à 31 Pfd.	hartes Holz à 1950 Pfd.		hartes Holz à 31 Pfd.
					Portionen					Bund	Kfst.	Meß.	Kfst.	Meß.	
9.	März 1871	Militär-Verpflegs-Magazins-Kanzlei zu Laibach	Laibach	1. Mai 1871	31. December 1871	—	—	407	49	456	5490	—	—	—	—
				1. Juli "		—	—	—	—	—	30	16	90	16	
			Stein und Münkendorf	1. Juni "		—	—	4	—	4	823	—	—	—	—
				1. Juli "		—	—	—	—	—	3	—	12	—	—
			Bir und Kraxen	1. Juni "		—	—	134	14	148	308	—	—	—	—
			Zwischenwässern	1. Mai "		162	199	134	14	148	—	—	—	—	—
			Bischoflack	1. " "		162	199	134	14	148	—	—	—	—	—
			Krainburg	1. " "		162	199	134	14	148	—	—	—	—	—
		Mannsburg	1. " "	162	199	134	14	148	—	—	—	—			
		Prevoje	1. " "	162	199	134	14	148	—	—	—	—			
15.		Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert	Rudolfswert	1. " "	640	4	—	—	—	—	—	10	—	10	
			Treffen, Gottschee, Landstraß, Gurkfeld und Weizelburg	1. Juni "	—	—	4	—	4	1000	—	—	—	—	

Anmerkung. Während der Badesaison ist der Contrahent für Rudolfswert zur Abgabe des Natural- und Service-Bedarfes in Töplitz verpflichtet.

Die weiteren Subarrendirungs-Bedingungen sind aus der vollinhaltlichen Kundmachung in Nr. 47 der „Laibacher Zeitung“ vom 27. Februar d. J. ersichtlich und können im übrigen in der hierortigen Verpflegsmagazins-Kanzlei eingesehen werden.

K. k. Verpflegs-Magazins-Verwaltung zu Laibach,
den 18. Februar 1871.